



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1665. III. Woche. Num. V.**

**1665**

# Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auff Madrid vom 2. Decembr. 1664.

**D**er Comte de Pignoranda und der Marquis de Caracena sind beede im abgewichenen Monat Novembr. alhier angelangt/ welche die Hispanische Grandee eine Weile von hier bewillkommenet/ und hat bald hierauff der de Pignoranda Seiner Mayest. der Königtin/ und der Kaiserl. Braut mit Anffwartung seine Schuldigkeit bezeuget/ ingleichem dem Präsiden ten von Castilien die Visite abgelegt; So hat hergegen auch der Herzog von Medina ihm in seinem Hause die Visite gegeben/ und ihn bis in den geheimen Rath begleitet: Ob angeregter de Pignoranda hat beynebens, was in seiner Charge als Präsiden von Indien vorgelauffen gehörige Resolution gerhan. Man verhoffet/ daß nunmehr mit Anfunft dieser zweyen Vornehmen Minister wol er wan eine Veränderung vorkallen möchte: Der Marquis de Caracena hat seither dem allschon als Estats Rath das Jurament abgelegt. Der Niederländische Resident hat auff überkommene Ordre von seinen Principalen sich als Ambassa deur zu nennen angenommen.

Mantes vom 21. dito.

Das Schiff die Fortun ist nach den Americanischen Inseln abgefahren/ und sol sich conjungiren mit denen Schiffen von Bourdeaux/ Rochelle/ St. Malo/ Honfleur/ Diepen und Haure de Grace/ welche auch dahin außlauffen sollen/ so die West Indische Compagnie dartzwischen sendet/ welche noch über diß noch eine andere Flotte außrüsten/ die auff den bald folgenden Januarii außlauffen sol.

Rochell vom vorlgen.

Etliche Tage hero sind von hier auß dem Haven mit einem Favorablen Wind 7. Schiffe nach den Americanischen Inseln außgelauffen/ und sind gehörig zu der Flotte welche die West. Indische Compagnie hier in unterschiedlichen Haven zurüsten lassen. Steur Chambrog General Agent derselben Compagnia ist mit dem Gouverneur Leutenandt und andern Officirern fortgerisset/ welche dahin gefand werden/ umb selbige Eylande in Possession zu nehmen und alldar Magazinen außzurichten/ viele Passagierers haben sich auch auff dahin begeben und noch viel mehrere werden mit der Flotte welche in dem bald eintretenden Monat Januario dahin gehen sol folgen/ und werden alle mit viel Kauffmanns Waren in höchster Eyi versehen.

Douves

Doubreg vom 23. dito.

Seither meinem letzten seynd unterschiedliche Deutsche Schiffe alhier aufgebracht/welche mit Wein und Brandtwein von Bordeaux kommende geladen gewesen/und diesen Tag hat man noch zwey Schiffe/so mit Fleisch und Butter geladen nach Holland gewolt/ aufgebracht. Unser Haven beginnet nun voll Schiffe zu werden: Das Schiffs-Volck auff besagten Schiffen macht sich geschwind fertig/nach Haus zu kehren. Alhier liegen nun 3. Kriegs Schiffe/ der Paradox/ der Trach und der Adler. Heute seynd von hier etliche Schiffe nach Barbados / Bordeaux und andern Orten in See gelauffen. Seither dreyen Tagen seyn unterschiedliche Schiffe von den Canarischen Eylanden / von Bordeaux/ Lisabon und andern Orten mehr alhier angelangt.

Cölln vom 29. dito.

Der Churfürst zu Mainz hat die Leutringische/Französische als auch Seine Völcker rund umb in Seinem Lande in Quarnison legen lassen / causiret den Land Leuten grossen Ueberlast. Der Herzog von Neuburg leget auch viel Soldat: in seine in Städte/zu was Ende kan man nicht wissen.

Bruzge vom vorigen dito.

Seine Excell. der Hr. Marquis Cassei Rodrigo ist alhier ankommen/umb die Fahrt zu besehen/und solche Navigabel zu machen.

Londen vom 19. 29. dito.

Diesige Feindschaft wider die vereinigte Provlantien / gehet nun mit Gewalt fort/wir haben 140. Schiffe/so durch das Canal gewolt / demenselben abgenemmen/60. sind noch in einer Flotte/in Methung / durch das Canal mit Gewalt / durchdringen/werauff man gleichsam Acht hat; Einige sind Nordumb / und wollen Schottland vorbey nach Hause / denen sind 10. Unfrige Orlogs Schiffe entgegen geschickt worden. In ganz Britannien ist aberinahl ein General Schiffs-Beschlag/umb auff den künfftigen ultimo Februarii 130. Capital Schiffe im Canal zu haben. Dem Königlichen Französischen Ambassadeur/ ist von Unserm Könige ein langes Memorial geben worden / warumb man des Königs von Frankreich Mediation in dieser Sachen/nicht annehmen könte / so künfftig selgen sol.

Ein anders vom 30. dito.

Das Parlament ist sehr geschäftig / die zu diesem grossen Kriege an Ihre Königl. Maest. versprochene grosse Geld Summen / der 2500. tausend Pfund Sterling. welche sich in hundere Tennen Reichshaler belauffen / aufzubringen/ und werden hierzu allerhand Anlagen gemacht; die von den Holl und Seeländern aufgebracht Schiffe/welche sich laut einer Lista auff 140. und drüber belauffen/ werden auch was betragen können / dann alle Güter so ein wenig was verderblich seynd/verkauft werden/mit den andern wird es auch nicht lange stand halten/ daß man nichts anders als öffentlichen Krieg vor Augen sieht / obchon die Exclamation

tion noch nicht beschehen ist. Man hat sich bis anher bey einigen Friedfertigen  
anno 1707 auff die Französische Mediation verlassen / es ist aber jüngster Tagen dem  
Französischen Ambassadeur in einem langen Memorial von zwen Dogen genung-  
sam demonstret worden / was ungleich in vielen Dingen dieser Nation beschehen  
sey / und daß man sich ohne genungsame Satisfaction nunmehr zu keinem Ver-  
gleich einlassen können fällt also alle Hoffnung zum Frieden dahin. P.S. Nach  
dem man gewisse Nachricht eingezogen / daß eine grosse Anzahl Holländischer  
Schiffe sich ins Norden begeben habe / hinter Engelland weg nach Holland zu  
lauffen / daher hat man 10. grosse Fregatten von unser Flotte gegen sie auß com-  
mandiret / dörfften also gleichsals wie andere in Englische Macht verfallen; Es  
ist auch ein General Schiffsbeschlagn in allen dreyen Königreichen Engelland /  
Schootland und Ireland beschehen / umb See Völk und Schiffe in grosser An-  
zahl zu haben, dann man ultimo Februarii 1707. Kriegs Schiffe in der See haben  
wil / weila man wets / daß die Holländer auch mächtig in der See seyn wollen.  
Monfr. Holmes ist mit seinen Schiffen und vielem Gelde auß Guinea zu Port-  
muyden angekommen /

Paris vom 28. dltz.

Nach dem in Fouquets Sachen von dem Rathsheren de Royante die Con-  
clusion eingekommen / haben demselben noch 4. andere Rathsheren sich confor-  
miret / welche alle zu einem Bann ihre Stimmen gegeben / also daß man nun aniso  
muthmasset / er werde mit der Verweisung auß dem Lande davon kommen; Wer-  
gen werden die übrigen Richter mit ihren Votis auch einkömen / da sich dann bald  
aufweisen wird / wie es mit ihme ablauffen wolle. Der Zoll Einnehmer von Gri-  
son / mit Namen Pomperuz / welcher in dieser Stadt / und auß vornehmen Ge-  
schlechte geböhren / ist zum henecken verurtheilet / wegen unverantwortlicher verhat-  
tung in seinem Ampt / er aber hat an die Chambre de Justice appellire, und sehn  
Vater / ein sehr alter Mann / und 70. Jahr gewesener Secretarius der Ambassada  
am Türckischen Hofe zu Constantinopel / hat umb seine Bestreyung dem Könige  
einen Fußfall gethan / welches wol etwas helfen möchte.

Hamburg vom 5. Januar. 1667.

Zu Lübeck läßt sich nunmehr die Sache wegen des Erary zwischen dem  
Rath und der Bürgerschaft ziemlich an / und scheint / daß sie was näher drein  
zusammen treten werden. An der Elbe / welcher Strohm unten schon wieder of-  
fen passiret wenig / so ist es auch im Bremischen ganz still; Zu Schwerin im Me-  
delburgischen war der regierende Fürst Herzog Christian nunmehr Tag und  
ständtlich erwartet worden / weila er Antwerpen schon passiret. Auß dem Fürst-  
Braunschweigischen Lüneburgischen wil verlauten / ob solten Ihre Durchl. Herzog  
Christian etwas unapßlich zu Hannover antommen seyn; Die auß Ungarn zu-  
rück gekommene Völkler hatten ihr Kandeuous bey Osterode gehabt / und die Rei-  
terey ins Land Lüneburg verlegt werden sollen. Die Ehur Brandenburgischen  
Eqa.

Tragouner waren bey Hamwel über nach dem Stiffi Minden gangen. Ueber  
Eölin woll verlauten / daß der Baron de Wolneburg von Ehrur Mainz annoch im  
Trest gehalten/einiger verübten Insolenzien und auch sonst anderer grossen beschul-  
digungen wegen.

Ein anders vom 6. dito.

Der Herr Hannibal Seesädte wird auß Dennemarck anhero kommen/  
umb die Vertauffung des Ambts Segeberg zu befördern / die fürnehmsten Mint-  
strei des Königs möchten auch wol die principalsten Käufer geben / und so unter  
sich proportionabiliter theilen. Von gewisser Hand auß Paris wird geschriben/  
daß Franckreich für habe / eine Heyrath mit dem Königlichen Prinzen von Den-  
nemarck/und Madame de Alencon zu machen/und dabey einige Advantage fürzu-  
stellen. Monsr. Fouquet habe sein Urtheil/ ewig gebannet zu werden mit einer  
Geldstraffe/der König aber hat in die Stelle des Mannen/ ewige Gefängnuß ge-  
setzet/wird also noch bewahrt bleiben.

Ambsterdam vom vorigen.

Ihre Hochmög. die Herren General Staaten haben den Herren von We-  
verwerth zum Feld-Marschall über die Land Militz verordnet / welche Charge  
seither absterben des Hrn. von Vrederode erlediget / und biß anhero unbesetzt ge-  
wesen/der Prinz von Tarante ist General über die Cavallerie geworden. Der Hr.  
von Beuningen Ambassadeur nach Franckreich solle beordert seyn/ bey Ihre Kö-  
nigl. Mayt. anzuhalten/ daß Ihre Hochmög. Hrn. Staaten von Holland / Ihre  
Schiffe auß den Nothfall in den Haven zu Dvynkirchen eingelassen / und sich  
desselben bey allen Occasionen bedienen mögen / davon man ins künfftige ein meh-  
rers zu vernehmen haben wird.

Wien vom 10. dito.

Der noch erscheinende Comet / lässet sich nicht allein in diesen Ländern/son-  
dern auch zu Rom/Hamburg/StrasburgZathmar un andern Orten unterschiedlich  
sehē/nebenst diesen an vielen Orten werden unterschiedliche Zeichen am Himmel/als  
Schwetter/Feuerzugeln/Feuer Ruten/Feuer Flammen/auch schiessen / den-  
nern trachen und schnallen gehört/als ob der Jüngste Tag kommen wolte / also  
daß diß einsehende Jahr uns seltsame Zeitungen bringen möchte. Graf Esflie  
rüstet sich dato mit einer prächtigen und köstlichen Ambassada chert in Türckey zu  
reisen/welches aber vor dem Martio schwerlich in das Werck möchte gerichtet wer-  
den können/ zumahlen die Präsenten noch nicht alle verfertiget. Es spinnen sich  
hin und wieder seltsame Handel an/welche diesen eingehenden Frühling mit meh-  
rerm sich vor den Tag geben werden.

Mittelburg vom 24. Dec. 1664.

Noch allereil werden bey uns viel Fransfahrer vermisset / und am ver-  
wichenen Sonntage gieng ein Ost Indien Fahrer von hier auß unter Segel/ den  
Eurs hinter Schottland hinnehmend.